

Mehrere Grundorganisationen griffen diese bewährten Methoden unmittelbar auf. Zu ihnen gehört die Grundorganisation der Brikettfabriken. Sie hat in ihren insgesamt 45 Parteigruppen die Lehren beherzigt, die ihr durch den Erfahrungsaustausch für die Vertiefung der innerparteilichen Demokratie im Ergebnis der Lösung einer solchen Aufgabe übermittelt worden waren. Die Genossen haben daraus konkrete Festlegungen für ihre Parteiarbeit abgeleitet.

Sofort reagiert

Die Parteileitung richtete an die Mitglieder und Kandidaten die Frage: „Was hindert uns daran, genauso gut zu sein wie die Genossen in Spreetal? Reicht das von uns bisher eingeschlagene Tempo für die Realisierung der Parteitagsbeschlüsse aus?“

Es gab manches Für und Wider. Einige Arbeiter waren voreingenommen oder skeptisch. Sie meinten: In Spreetal sind ganz andere Bedingungen. Die dortigen Erfahrungen sind zwar gut, aber für uns nicht anwendbar. Die Genossen lernten durch den Erfahrungsaustausch, ihren Kollegen auf solche Fragen eine überzeugende Antwort zu geben, ihnen nachzuweisen, daß die Bedingungen für die Intensivierung der Produktion durch sozialistische Rationalisierung durchaus auch bei ihnen, in erster Linie jedoch durch sie selber, zu schaffen sind.

Vor allem aber machten sich die Genossen Gedanken darüber, worin ihr eigener Beitrag bei der Lösung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitags bestehen müßte. Am Ende wurde eine gute Initiative ausgelöst. Die Genossen betrachteten als eine der dringlichsten Aufgaben die rechtzeitige Wintervorbereitung, damit in der kalten Jahreszeit kein Planverzug

und damit keine Lücke in der Versorgung der Bevölkerung und unserer Volkswirtschaft mit Braunkohle eintritt. Sie gaben ihren Kollegen damit ein Beispiel und riefen ihre Bereitschaft hervor, rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Es bestätigt sich in dieser Grundorganisation, daß der Erfahrungsaustausch nicht nur neue Erkenntnisse vermittelt, sondern gleichzeitig Initiative zur Entfaltung der innerparteilichen Demokratie und zur Erhöhung der Aktivität aller Genossen auslöst.

Die Ergebnisse der Industriekreisleitung Schwarze Pumpe beweisen außerdem, daß gute Erfahrungen und Methoden nicht nur propagiert werden müssen, sondern daß die Kreisleitung den Grundorganisationen gleichzeitig helfen muß, diese auch, entsprechend ihren Bedingungen, anzuwenden. Es kann ihnen nicht überlassen bleiben, ob, wann und wie sie aus diesen Erfahrungen Lehren ziehen. Dabei bewährt sich der Einsatz von Arbeitsgruppen und Beauftragten, die den Leitungen der Grundorganisationen im Auftrage der Kreisleitung dabei helfen. Richtig ist auch, in der Betriebszeitung regelmäßig die besten Resultate und neue Erkenntnisse aus den Grundorganisationen zu veröffentlichen.

Eine Parteileitung wird dann danach trachten, Erfahrungen und Methoden Fortgeschrittener kennenzulernen und aufzugreifen, wenn sie die eigenen Leistungen aus der Sicht der höheren Anforderungen beurteilt und bereit ist, Überholtes durch Neues zu ersetzen. Der Erfahrungsaustausch ist deshalb eine entscheidende Führungsaufgabe jeder Kreisleitung bei der ständigen Erhöhung der Wirksamkeit der Grundorganisationen.

Werner Wend

INFORMATION

Beratung mit Parteigruppenorganisatoren

Ausgehend von der zentralen Beratung mit Parteigruppenorganisatoren und der weiteren Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren in der Kreisparteiorganisation Zwickau-Stadt, führte

das Sekretariat der Kreisleitung am 22. November 1972 eine Konferenz mit 230 Parteigruppenorganisatoren und 26 APO-Sekretären durch.

Die Konferenz trug den Charakter eines großen Erfahrungsaustausches. Das Referat, die Diskussionen und das Schlußwort brachten zum Ausdruck, daß die Erhöhung der Kampfkraft der Kreisparteiorganisation im wesentlichen Maße von der Arbeit der Parteigruppen abhängt.

Auf der Konferenz haben sich 15 Genossinnen und Genossen zu

Wort gemeldet. Den Hauptinhalt ihrer Diskussionen bildeten folgende Probleme: Wie sind wir nach dem VIII. Parteitag in der Parteigruppenarbeit vorangekommen; wo stehen wir bei der Erarbeitung von persönlichen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, und wie wurde die Parteigruppe dabei zum Schrittmacher; welche ideologischen Probleme traten auf, und wie werden diese geklärt; wie wirken die Genossen auf das gesamte Kollektiv ein; wie nehmen die Genossen Einfluß auf die Er-